

Per E-Mail: info@publikumskonferenz.de

Mitteldeutscher Rundfunk · Kantstraße 71-73 · 04275 Leipzig

Ständige Publikumskonferenz
der öffentlich-rechtlichen Medien e.V.
Vorsitzende
Frau Maren Müller



MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK

JURISTISCHE DIREKTION

Kantstraße 71-73
04275 Leipzig
Postanschrift 04360 Leipzig
Tel.: (0341) 3 00 0
www.mdr.de

Ihre Beschwerde vom 30.07.2023
Sendung Exakt vom 12.07.2023

Sehr geehrte Frau Müller,

ich beziehe mich auf Ihr Schreiben vom 30.07.2023 an das Gremienbüro des MDR-Rundfunkrates. Gemäß Art. 13 Abs. 2 MDR-Satzung hat der Vorsitzende des Rundfunkrates Ihre Beschwerde zur Beantwortung an die Intendantin weitergeleitet, die mich darum gebeten hat, Ihnen in ihrem Auftrag zu antworten. Der Bitte komme ich hiermit gerne nach.

Gegenstand Ihrer Beanstandung ist der Beitrag „Kaum Hilfe für Obdachlose bei großer Hitze“, ausgestrahlt in der Sendung „Exakt“ vom 12.07.2023. Sie kritisieren eine Erklär-Passage über Vorgänge im Körper bei Temperaturen über 40°C, gemischt Sprechertext und O-Ton von Frau Dr. med. Katja Kühn. Aus Ihrer Sicht und den von Ihnen gefundenen Belegen sind Temperaturen im Inneren des Gehirns von 40 °C normal. Zudem sei Ihrer Meinung nach eine einseitige Auswahl der Experten zu dem Thema erfolgt.

Nach Ihrer Bewertung verstoßen Teile des beanstandeten Beitrages und der aus Ihrer Sicht intransparente Umgang mit Experten gegen den Programmauftrag und gegen die Programmgrundsätze gemäß dem Staatsvertrag über den Mitteldeutschen Rundfunk. Zudem sehen Sie in der genannten Berichterstattung „Panik- und Angstmache“.

Die zuständige Redaktion wurde von mir um Stellungnahme gebeten. Nach Prüfung der Sach- und Rechtslage muss ich Ihnen mit-

Leipzig, 04.09.2023

Seite 1/3

jk

230904-OS_MH AW an Fr.

Müller.docx

VIS II PR 14

Honorarprofessor

Dr. Jens-Ole Schröder

Juristischer Direktor

Tel.: +49.(0)341 300 7500

Fax: +49.(0)341 300 7530

juristischedirektion@mdr.de

Gesetzlicher Vertreter des MDR ist die Intendantin. Der MDR kann auch durch von der Intendantin Bevollmächtigte vertreten werden. Auskünfte über den Kreis der Bevollmächtigten und den Umfang der Vollmachten erteilt der Juristische Direktor des MDR.

teilen, dass wir eine Verletzung staatsvertraglicher Vorschriften nach § 6 bzw. § 8 MDR-Staatsvertrag nicht erkennen können, im Einzelnen:

In dem eingangs benannten „Exakt“-Beitrag „Kaum Hilfe für Obdachlose bei großer Hitze“ vom 12.07.2023 wurde ausführlich über die Situation von Menschen berichtet, die in der Zeit der sehr heißen Sommer 2022 und auch 2023 unter sehr hohen Temperaturen gelitten haben. Dafür hat die Autorin Magdeburg und Leipzig besucht und dort mit Obdachlosen gesprochen, aber auch mit Menschen, die den Wohnungslosen das Leben bei solchen Temperaturen erträglicher gestalten wollen. Außerdem wurde für den Beitrag recherchiert, wo im MDR-Sendegebiet Hitze-Aktionspläne existieren und wo kostenfrei Brunnen mit Trinkwasser zu finden sind. Im Rahmen des Beitrags wurden zudem die medizinischen Aspekte und mögliche Gefahren bei Hitze dargestellt. In dem mehr als 11 Minuten dauernden Stück vermag ich - anders als Sie - weder Angst- noch Panikmache zu erkennen, sondern es geht um Problemerkennung, Aufklärung und Recherche. Über die hohe Bedeutung des Themas dürften wir uns ja einig sein.

Wichtig ist noch einmal hervorzuheben, dass das Hauptthema des Beitrages die Frage behandelte, wie gut Obdachlose gegen Hitze geschützt sind. Die beiden interviewten Ärzte nehmen in dem Beitrag lediglich einen zeitlich geringen Umfang ein und dienen dazu, die Hintergründe und Informationen zu liefern, um für den Zuschauer verständlich zu machen, warum für vulnerable Gruppen, wie Obdachlose, Hitze überhaupt in Gefahr sein kann. Dies vorweg. Ungeachtet dessen lassen Sie mich im Folgenden auf Ihre inhaltliche Kritik an der Erklär-Passage ausführlicher eingehen:

Richtig ist im Ergebnis beides, sowohl das Berichtete als auch das, was Sie vortragen: man darf nur nicht beides in Beziehung zueinander bringen. Zunächst hat sich eine Studie „A daily temperature rhythm in the human brain predicts survival after brain injury“ mit der Temperatur im Innern des Gehirns befasst. Das Abstract dazu wurde am 13.06.2022 veröffentlicht. Herausgefunden wurde u. a., dass bei gesunden Patienten die Temperatur im Innern des Gehirns - abhängig von Alter, Geschlecht, Hirnregion und Tageszeit - schwankt, und zwar zwischen 36,1 und 40,9 °C. Die Temperatur lag damit v. a. in bestimmten Regionen, etwa im Thalamus, zu bestimmten Zeiten höher als angenommen, wobei es Unterschiede zwischen Männern und Frauen gab. Die Körperkerntemperatur wurde dabei bei den Probanden bei ca. 36 °C (+/-) festgestellt. Die überraschendste Erkenntnis war, dass das gesunde Gehirn partiell (zeitlich und örtlich) - also nicht permanent (!) - Temperaturen erreichen kann, die in anderen Körperteilen als Fieber gelten. Davon zu unterscheiden ist das Thema, über das in dem beanstandeten Beitrag an der genannten Stelle (und nur dort) berichtet wurde. Hier ging es um die Frage, welche Vorgänge im Körper eines Menschen einsetzen, wenn die Außentemperatur über 30 °C und mehr steigt. Der Körper versucht, die eigene Temperatur konstant auf 36/37 Grad zu halten (sog. Körperkerntemperatur) und nutzt dafür ein spezielles Kühlsystem: Die Durchblutung der Haut wird erhöht und die Blutgefäße werden vergrößert. Durch das Blut wird dann die Wärme aus dem Körperinneren an die Oberfläche gebracht und an die Umgebung abgegeben. Das funktioniert allerdings nur so lange, wie die Temperatur der Luft kühler ist als die der Haut. Wenn die Außentemperatur höher ist als die Körperkerntemperatur, kann der Körper keine Wärme mehr abgeben. Dann helfen die Schweißdrüsen in der Haut - Schwitzen - die Körperkerntemperatur zu regulieren. Wenn der Körper schließlich dazu nicht mehr in der Lage ist, staut sich die Hitze im Körper und die Körperkerntemperatur steigt. Das kann in den schlimmsten Fällen sogar lebensbedrohlich sein oder tödlich enden, insbesondere dann, wenn die Körperkerntemperatur auf über 42 °C gestiegen ist. Warum ist das gefährlich?

Bereits bei Temperaturen über 40°C verlieren viele Proteine ihre Funktion und beginnen zu denaturieren und können verklumpen. Eben diese Gefahr verdeutlicht Frau Dr. med. Katja Kühn in ihrem O-Ton an der von Ihnen beanstandeten Stelle des Beitrags, indem sie die Vorgänge anhand eines bekannten Beispiels - dem Hühnerei - erklärt. Die beiden Aspekte – „was passiert mit dem Körper insgesamt bei Hitzeeinwirkung von außen?“ und „wie hoch können unter normaler Außentemperatur Temperaturen im Körper (konkret: in Teilen des Gehirns) sein?“ – sind demzufolge zwei völlig verschiedene Themen und sind nicht in Beziehung zu setzen. Dass das Gehirn offenbar in Teilen und gelegentlich an die Grenzen seiner Temperaturmöglichkeiten geht, ist ein erstaunliches Faktum. Daraus aber herzuleiten, dass der bei lang anhaltender Hitzeeinwirkung auf den gesamten Körper einsetzenden Mechanismus harmlos und nicht lebensbedrohlich wäre, wäre nach diesseitiger Auffassung grundfalsch und kein aus der o. a. Studie zulässigerweise zu ziehender Schluss. Die medizinischen Hintergründe werden in dem Beitrag an der in Rede stehenden Stelle daher zu Recht thematisiert und korrekt erläutert.

Soweit Sie Ihrer Meinung nach die Auswahl der Experten zu dem Thema als einseitig sehen und zudem Transparenz vermissen, weil als Experten zwei NGO-Mitglieder zum Thema interviewt, die über ihre Interessengruppen verbündet sind, vermag ich Ihre Kritik nicht zu teilen. Neben anderen Interviewpartnerinnen und -partnern, kamen in dem Beitrag auch ein Mediziner und eine Medizinerin zu Wort. Das schien der Redaktion aus journalistischen Gründen nötig, um negative gesundheitliche Effekte darzustellen, denen ein Mensch bei extrem heißen Temperaturen ausgesetzt ist. Die Medizinerin Frau Dr. med. Katja Kühn wurde im Beitrag ganz klar als Internistin und Teil der Initiative „Health for Future“ inseriert. Im Beitrag wurde die Initiative auch genannt. Der Mediziner Prof. Dr. Stephan Feller kam in dem Beitrag als Tumorbologe des Universitätsklinikums Magdeburg zu Wort. Herr Prof. Dr. Feller wurde von der Redaktion besonders deshalb ausgewählt, weil er Vorlesungen für Medizinstudenten und Vorträge zum Thema gesundheitliche Schäden durch Hitze hält. Er engagiert sich außerdem für den Hitzeschutzplan der Kommune, in der er lebt, d. h. der Stadt Halle/Saale. Er trat tatsächlich nicht als Vertreter von „Scientists 4 Future“ auf. Die Redaktion räumt aber gerne ein, dass es durchaus sinnvoll gewesen wäre, diese Verbindung – wie bei Frau Dr. med. Kühn – zu insertieren. Eine Verletzung der Programmgrundsätze des MDR-Staatsvertrags ist daraus aber nicht abzuleiten. Die beiden Ärzte, die im Beitrag zu Wort kommen, behandeln in ihren Statements jeweils verschiedene Aspekte des Hitze-Themas. Die Aussagen der beiden interviewten Ärzte wurden zudem mit Thesen anderer Wissenschaftler abgeglichen, die deren Sicht bestätigen.

Nach alldem liegt eine Verletzung staatsvertraglicher Vorschriften nicht vor.

Mit freundlichen Grüßen


Honorarprofessor Dr. Jens-Ole Schröder